

## **Statement**

von Wolf-Michael Catenhusen,  
Mitglied des Nationalen Normenkontrollrates und Projektverantwortlicher

anlässlich der gemeinsamen Veröffentlichung einer  
**Zwischenbilanz zum Projekt „Mehr Zeit für Behandlung“**  
mit dem GKV-Spitzenverband, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, der Bundeszahnärztekammer sowie dem  
Bundesgesundheitsministerium

am 23. Oktober 2017 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bürokratie in Arzt-, Psychotherapeuten- und Zahnarztpraxen kostet Zeit und Geld, die häufig für die Behandlung von Patientinnen und Patienten fehlt. Die Verursacher sind auf allen Ebenen zu suchen und zu finden, ob Gesetz- und Verordnungsgeber, Vollzugs- und Überwachungsbehörden oder die Selbstverwaltung. Daher ist Bürokratieabbau in Praxen ein gemeinsamer Auftrag. Ziel des Projektes „Mehr Zeit für Behandlung“ war es, ein objektives Bild über die bürokratischen Belastungen in Praxen zu ermitteln und gemeinsam mit den Akteuren ebenenübergreifende Handlungsempfehlungen zu entwickeln, deren Umsetzung die Verantwortlichen seither vorangetrieben haben.

Die bereits erzielten Erfolge zeigen, dass es sich lohnt, das Bürokratie-Übel in Arzt-, Psychotherapeuten- und Zahnarztpraxen gemeinsam an der Wurzel zu packen und Vereinfachungen spürbar werden zu lassen.

Von den insgesamt 20 vereinbarten Handlungsempfehlungen ist seit dem Abschluss des Projektes im August 2015 rund die Hälfte vollständig umgesetzt. So konnten u.a. Formulare mit einer sehr hohen Fallzahl vereinfacht und verständlicher gestaltet werden. Weitere Handlungsempfehlungen sind in der Umsetzung weit vorangeschritten. So wird anstelle eines einzelnen Bereiches nun für den gesamten Prozess des Antrags- und Genehmigungsverfahrens von zahnärztlichen Leistungen die Umstellung von einem papiergebundenen zu einem elektronischen Verfahren vereinbart. Dies ist eine positive und sehr gute Zwischenbilanz. Ich danke an dieser Stelle allen Projektbeteiligten ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass alle an einem Strang ziehen.

Für alle Beteiligten bleibt jedoch weiterhin viel zu tun. Es gilt die noch nicht umgesetzten Handlungsempfehlungen konsequent und systematisch weiterzuverfolgen. Aber auch dann ist die Arbeit nicht beendet. Klare Erfolgsfaktoren für die Reduzierung von Bürokratie sind nach den Erfahrungen des Nationalen Normenkontrollrats die fortwährende gemeinsame Analyse und gemeinsame Entwicklung von Maßnahmen aller relevanten Akteure, also ein intensiver Dialog. Dafür bietet sich insbesondere auch der Gemeinsame Bundesausschuss an. Zudem bietet die

Digitalisierung viele Chancen für Vereinfachungen bei der alltäglichen Arbeit in den Praxen, auch in der Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten. Daher freue ich mich, dass sich die hier anwesenden Projektbeteiligten das Ziel gesetzt haben, engagiert die Arbeit fortsetzen zu wollen. Der NKR wird als unabhängiges Gremium diesen Prozess auch weiterhin begleiten und beratend unterstützen.

Zum Nationalen Normenkontrollrat:

Der Nationale Normenkontrollrat ist ein beim Bundeskanzleramt eingerichtetes unabhängiges Beratungs- und Kontrollgremium der Bundesregierung. Der Nationale Normenkontrollrat prüft Regelungsvorhaben in Deutschland auf deren Folgekosten für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung hin und setzt sich für einen Kulturwandel in der Gesetzgebung ein.

Weitere Informationen unter [www.normenkontrollrat.bund.de](http://www.normenkontrollrat.bund.de).

Nationaler Normenkontrollrat  
Sekretariat  
Willy-Brandt-Str. 1  
10557 Berlin  
[www.normenkontrollrat.bund.de](http://www.normenkontrollrat.bund.de)

Abonnieren Sie auch unseren Newsletter auf  
<https://www.normenkontrollrat.bund.de/Webs/NKR/DE/Service/Newsletter/newsletter.html>